



## Eignungssichtung

### Richtlinien & Inhalt

Die Eignungssichtung von Hund und Hundeführer durch Artenspürhunde Schweiz soll es erleichtern, vielversprechende Teams für potenzielle Projekte ideal zuzuordnen und eine generelle Eignung für die Artenspürhundearbeit festzustellen. Ob ein Team geeignet ist, ist von den jeweiligen Projektvorgaben abhängig und variiert entsprechend.

Die Eignungssichtung umfasst einen Fragebogen, durch welchen Vorbildung und Erfahrungen von Hund und Halter erfasst werden. Danach erfolgt die praktische Eignungssichtung. Diese wird per Video festgehalten (nach Einwilligung des Halters), um eine bessere Beurteilung durch spätere Videokonsultationen zu ermöglichen. Wir gehen vertraulich mit diesen Videos um. Der Halter haftet für sich und seinen Hund. Artenspürhunde Schweiz übernimmt keine Haftung für jegliche Schäden.

Es handelt sich dabei um keinen Test im geläufigen Sinne, da die Anforderungen je nach Projekt stark variieren.

Es gibt jedoch ein paar Mindestanforderungen, die der Hund auf jeden Fall mitbringen muss, um für die projektbezogene Artenspürhundeausbildung geeignet zu sein:

#### **Mindestanforderungen:**

- ✓ Gesundheitlich fit (Keine chronischen Erkrankungen oder Einschränkungen - bei Beginn der projektspezifischen Ausbildung wird ein tierärztliches Attest fällig)
- ✓ Alter zwischen 1 und 8 Jahre
  
- ✓ Arbeiten unter Ablenkung (z.B. visuelle, olfaktorische, akustische)
- ✓ Umweltverträglichkeit gegenüber Menschen und Artgenossen
- ✓ Fokussiertes Arbeiten
- ✓ Der Hund kann durch Spiel und/oder Futter motiviert werden
- ✓ Grundgehorsam (z.B. Bleib, Rückruf)

#### **Inhalt der Eignungssichtung:**

1. Spaziergang im Freilauf bzw. an der Schleppeleine.  
Darin enthalten:
  - Mehrmaliger Rückruf auf unsere Aufforderung hin
  - Freies Bleiben unter Ablenkung

- Begutachtung der Reaktion auf Umweltreize (Wildspuren, Spaziergänger, Artgenossen etc.)
  - Spiel mit dem Hund
  - Vorzeigen von für den Hund bekannten Aufgaben (z.B. Tricks, Lenken auf Distanz, Unterordnung etc.)
2. Standardisierter Test angelehnt an das «Rescues to the Rescues»-Programm (<https://www.rescues2therescue.org/>).
- > Mehrmaliges Werfen des eigenen Spielzeugs
- Ohne Kommandos (ausser der Hund ist im Arbeitsmodus, Freigabe ok)
  - Unterschiedliche Warte-Dauer, bis der Hund zum Spielzeug gelassen wird
  - Geländegängigkeit
  - Interaktion mit Halter
  - Fokus
  - Durchhaltewille / Ausdauer
  - Motivation
3. Konditionieren des Klickers bzw. eines neuen, für den Hund unbekanntes Verhaltens.
4. Suche: jeweils unbekannte Anzahl an Zielobjekten, Art des Zielobjekts frei wählbar (z.B. Spielzeug das apportiert oder angezeigt wird). Es geht hier NICHT um die Anzeige oder das Apportieren, sondern rein um das Suchverhalten!
- a) 50 m Transektsuche = lineares Suchgebiet, z.B. entlang eines Weges
  - b) 3D Suche (kleine Fläche, Zielobjekt aber nicht am Boden, sondern mind. 1m vom Boden entfernt)
  - c) 20 x 20 m Flächensuche